

Ästhetik der objektivierenden Nüchternheit  
Bernard Bolzano und Franz Xaver Niemetschek



Bochumer Quellen und Forschungen zum 18. Jahrhundert

Herausgegeben von Carsten Zelle

Band 13

Tomáš Hlobil

Ästhetik der objektivierenden Nüchternheit  
Bernard Bolzano und Franz Xaver Niemetschek

Aus dem Tschechischen übersetzt von Tomáš Hlobil und  
Jürgen Ostmeyer

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2026  
Wehrhahn Verlag  
[www.wehrhahn-verlag.de](http://www.wehrhahn-verlag.de)  
Satz und Gestaltung: Wehrhahn Verlag  
Umschlagabbildung: Links Abb. von Bernard Bolzano,  
rechts von Franz Xaver Niemetschek.  
Druck und Bindung: Mazowieckie Centrum Poligrafii, Warschau

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Europe  
© by Tomáš Hlobil, für diese Ausgabe Wehrhahn Verlag, Hannover  
ISBN 978–3–86525–163–0

In Erinnerung an meinen Vater

Ivo Hlobil

Ohne ihn wäre all das nicht möglich gewesen



# Inhalt

Danksagung	11
Einleitung	13

## Erster Teil – Bernard Bolzanos Ästhetik

1. Einführung in Bolzanos Ästhetik – Quellen, Forschungslage, Methode	19
2. Das Schöne	25
2.1 Vergnügen – am Schnittpunkt der Schönheits- und Vergnügungstheorien von Wolff, Sulzer, Mendelssohn, Eberhard und Kant	25
2.1.1 Das Vergnügen in Bernard Bolzanos Theorie des Begriffs des Schönen	26
2.1.2 Das Vergnügen in Christian Wolffs Theorien des Vergnügens und der Schönheit	35
2.1.3 Das Vergnügen in Johann Georg Sulzers Theorien des Vergnügens und der Schönheit	39
2.1.4 Das Vergnügen in Moses Mendelssohns Theorie der Empfindungen	48
2.1.5 Das Vergnügen in Johann August Eberhards Theorien der schönen Künste und Wissenschaften	54
2.1.6 Das Vergnügen in Immanuel Kants Theorie des reinen Geschmacksurteils	60
2.1.7 Bolzanos Auffassung von Vergnügen am Schönen im Vergleich zu den Konzeptionen von Wolff, Sulzer, Mendelssohn, Eberhard und Kant	63
Anhang: Alphabetisches Verzeichnis der Bücher zu Ästhetik und schönen Künsten in Bolzanos Bibliothek	66

2.2	Bloße Betrachtung – Revision von Kants Auffassung der Betrachtung	71
2.2.1	Kants Auffassung von bloßer Betrachtung	74
2.2.2	Bolzanos Auffassung von bloßer Betrachtung	87
2.2.3	Zusammenfassung	99
2.3	Objektive Dimension des Schönen – Explikationen der Schönheit 1810 bis 1843	102
2.3.1	<i>Erbauungsreden</i> und <i>Philosophische Tagebücher</i>	103
2.3.2	Vergleich mit der Abhandlung <i>Über den Begriff des Schönen</i>	113
3.	Bildende Kunst	118
3.1	Farben, Gestalten und ungegenständliche Malerei	118
3.1.1	Zusammenfassung	132
3.2	Bild und abgebildetes Objekt	135
3.2.1	Die Ähnlichkeit zwischen Bild und abgebildetem Gegenstand	136
3.2.2	Die Unähnlichkeit zwischen Bild und abgebildetem Gegenstand	139
3.2.3	Poetische Wahrheit des poetisch-optischen Bildes	145
3.2.4	Zusammenfassung	155
4.	Rezeption – die ältesten Kommentare zu Bolzanos Abhandlung <i>Über den Begriff des Schönen</i> zwischen österreichischer Universitätspolitik und Autoreninteressen	159
4.1	Interne Begutachtung – Franz Exner und Josef Jungmann	159
4.2	Öffentliche Reaktion – Franz Ficker	162
4.3	Herbartianische Vereinnahmung – Robert Zimmermann	166
	Anhang: Chronologische Bibliographie zu Bolzanos Ästhetik mit Kommentar	174



## Zweiter Teil – Franz Xaver Niemetscheks Ästhetik

1. Einführung in Niemetscheks Ästhetik – Quellen, Forschungslage, Methode	189
2. Vorlesung über Ästhetik 1811/12 – Charakteristik in Grundzügen	193
2.1 Identität des Vorlesenden	193
2.2 Inhalt und Struktur der Vorlesung	196
2.3 Curricularer Kontext	204
3. Das Erhabene – zur Einstellung der Prager Universitätsästhetik des Vormärz gegenüber der <i>Kritik der Urteilkraft</i>	207
3.1 Niemetscheks Einstellung zum Kritizismus Kants und zum deutschen Idealismus	208
3.2 Darstellung des Erhabenen in Niemetscheks Vorlesung über Ästhetik	213
4. Genie – Inhalt, Quellen, Inspiration	231
4.1 Niemetschek über das Genie	232
4.2 Quellen und Inspiration	246
Schluss	253
Apparat	
1. Abkürzungsverzeichnis	259
2. Abbildungsverzeichnis	260
3. Nachweise der ursprünglichen Veröffentlichungen	261
4. Handschriftliche Quellen	262
5. Gedruckte Quellen	263
6. Forschungsliteratur	273
7. Namenregister	282



## Danksagung

Das vorliegende Buch, genauer der Teil über die Ästhetik von Bernard Bolzano, ist das Ergebnis langjähriger Arbeit. Im Jahr 2010 begann ich mit der Sammlung von Materialien zu Bolzanos Ästhetik, als ich mich mit der frühen Prager Universitätsästhetik befasste. Ohne die Großzügigkeit von Regina Mez wäre es mir nicht möglich gewesen, die zahlreichen Quellen und die Literatur zusammenzutragen. Regina stellte meiner Familie wiederholt eine Ferienresidenz in Freiburg im Breisgau zur Verfügung, sodass ich in der dortigen Universitätsbibliothek umfangreiche Recherchen durchführen konnte. Nach einer fünfjährigen Forschungsarbeit bot ich am Institut für Ästhetik der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität erstmals ein Seminar zu Bolzanos Abhandlung *Über den Begriff des Schönen* an. Danach unternahm ich den ersten ernsthaften Versuch, meine Ergebnisse vor die wissenschaftliche Öffentlichkeit zu bringen. Schließlich musste ich aber eingestehen, dass ich Bolzanos innovative Überlegungen zum Schönen und zur Einteilung der schönen Künste noch nicht adäquat erfassen konnte. Nach einigen weiteren Jahren, in denen ich mich eingehend mit Quellen und der wachsenden Forschungsliteratur befasste, bot ich für eine neue Generation von Studierenden einen vollwertigen Bolzano-Kurs an, der sowohl aus Vorlesungen als auch Seminaren bestand. Die Vorlesungen habe ich nicht nur auf Bolzanos Ästhetik, sondern auch auf die Entwicklung der Sekundärliteratur konzentriert. Im Seminar wurde die Abhandlung *Über die Einteilung der schönen Künste* erörtert. An dieser Stelle möchte ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Kurse meinen herzlichen Dank aussprechen. Die in gemeinsamer Arbeit erbrachten Leistungen haben deutlich aufgezeigt, in welchen Aspekten mein damaliges Vorgehen unzulänglich war. In den vergangenen fünf Jahren, in denen ich die Bolzano-Forschung um die Ästhetik von Franz Xaver Niemetschek erweiterte, konnte ich dank der gründlichen Vorbereitung zahlreiche Texte zügig verfassen, darunter auch die in diesem Buch zusammengestellten. Der erfolgreiche Abschluss dieser Publikation ist meiner Familie zu verdanken. Das ausgiebige Feilen an einzelnen Studien, insbesondere an den Vergleichen zwischen Bernard Bolzano und Immanuel Kant, erforderte Hunderte von Druckseiten und führte dazu, dass meine Frau die Rolle einer inoffiziellen Druckerpresse übernahm. Meine Töchter fungierten als Einkäuferinnen der ständig neu entdeckten Literatur. Ich möchte ihnen aufrichtig

danken, auch wenn ich befürchte, dass sie dieses Ergebnis nie lesen werden. Für die fruchtbaren Diskussionen über Bolzanos Ästhetik in einer Phase, in der meine Schlussfolgerungen noch unausgereift waren, danke ich meinen Kollegen Zdeněk Hudec, Roman Dykast und Ondřej Dadejtk. Carsten Zelle hat vor vielen Jahren meinen Texten die Reihe *Bochumer Quellen und Forschungen zum 18. Jahrhundert* im Wehrhahn Verlag eröffnet. Ich bin ihm für seine langjährige Unterstützung zu großem Dank verpflichtet. Ohne seine Unterstützung wäre dieses Buch, das ideell dem langen 18. Jahrhundert zuzuordnen ist, nie publiziert worden. Ein besonderer Dank gebührt den Entwicklern von DeepL. Die von ihnen entwickelte Übersetzungssoftware hat mir geholfen, erfolgreich auf den alles zermalmenden Moloch der heutigen Wissenschaft – die bürokratisch geführten Förderprogramme – zu verzichten und mich ausschließlich der Forschungsarbeit zu widmen. Abschließend danke ich symbolisch meinem verstorbenen Vater. Ich vermisse unsere Dienstagsgespräche und werde sie auch weiterhin vermissen.

Přerov, den 3. August 2025

## Einleitung

Die erste Anregung, die ästhetischen Theorien von Bernard Bolzano und Franz Xaver Niemetschek<sup>1</sup> in einem Buch gemeinsam darzustellen, stammt aus meinen früheren Forschungen. Am Ende von *Geschmacksbildung im Nationalinteresse II. Der Abschluss der frühen Prager Universitätsästhetik im mitteleuropäischen Kulturraum 1805–1848* kam ich zu dem Schluss,<sup>2</sup> dass trotz zweier umfangreicher Bände, die ich der frühen Prager Universitätsästhetik von 1763 bis 1848 gewidmet hatte,<sup>3</sup> selbst deren heuristische Erfassung noch nicht abgeschlossen ist.<sup>4</sup> Als größte Desiderate identifizierte ich die Vorlesungen über Ästhetik, die von den Supplenten in Abwesenheit der Professoren für Ästhetik gehalten wurden (für diese Vorlesungen waren damals keine Quellen bekannt), sowie die ästhetischen Themen in den Sonntags-Erbauungsreden an die akademische Jugend, die Bernard Bolzano als Professor für Religionslehre von 1805 bis 1820 hielt (eine Gesamtausgabe dieser Reden wurde erst 2017 abgeschlossen).<sup>5</sup> Das vorliegende Buch korrigiert die beschriebene Situation teilweise und erweitert den ursprünglichen Forschungsrahmen. Der Teil über Franz Xaver Niemetschek umfasst Studien zu der Vorlesung über Ästhetik, die er im akademischen Jahr 1811/12 als Vertretung für den vorzeitig in den Ruhestand getretenen Professor für Ästhetik, Josef Georg Meinert,<sup>6</sup> hielt. Der Teil über Bernard Bolzano

- 1 Die Variante »Niemetschek« ist nur eine von vielen, denen man aufgrund der fehlenden tschechischen Rechtschreibung in Werken und offiziellen Dokumenten begegnen kann. Andere Varianten des Nachnamens sind: »Němetschek«, »Niemtschek« und »Niemeczek«. In der heutigen tschechischen Historiographie wird die rein tschechische Version seines Namens »František Xaver Němeček« verwendet. In diesem Buch arbeite ich mit der am häufigsten vorkommenden Variante »Franz Xaver Niemetschek«, um die komplexe sprachliche Situation im damaligen Böhmen nicht zu verdecken.
- 2 Hlobil 2018, S. 376/Fn. 3, 377/Fn. 5.
- 3 Siehe neben Hlobil 2018 auch Hlobil 2012.
- 4 Nach der Veröffentlichung von Hlobil 2018 tauchten weitere bisher unerforschte Manuskripte zur frühen Prager Hochschulästhetik auf. Das wichtigste davon ist: Daniela Lunger Štěrbová, *Co jest k pravému porozumění architektury třeba. Johann Ferdinand Schor a jeho přednášky na pražské Stavovské inženýrské škole. Was zur wahren Einsicht in die Bau-Kunst erfordert werde. Johann Ferdinand Schor und seine Vorlesungen an der Ständischen Ingenieurschule in Prag*. Praha: Katolická teologická fakulta UK, 2024.
- 5 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe II Nachlaß. A. Nachgelassene Schriften*. Bd. 15–25 [Erbauungsreden 1804/05–1819/20]. Hg. von Eduard Morscher und Kurt Strasser. Stuttgart-Bad Cannstatt: Fromman-Holzboog, 2007–2017.
- 6 Hlobil 2018, S. 175–201.

untersucht ästhetische Themen in seinen *Erbauungsreden* und *Tagebüchern* sowie seine in den 1840er Jahren in der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften gehaltenen und später in deren *Abhandlungen* veröffentlichten Vorträge über das Schöne und die schönen Künste.<sup>7</sup>

Die Sinnhaftigkeit der gemeinsamen Darstellung der ästhetischen Theorien Bolzanos und Niemetscheks in einem Buch wird durch ihr ähnliches berufliches Schicksal sowie ihre engen persönlichen Beziehungen untermauert.<sup>8</sup> Obwohl Bolzano und Niemetschek keine Altersgenossen waren (Niemetschek wurde 1766 geboren, Bolzano 1781), waren sie zur gleichen Zeit, nämlich in den ersten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, Professoren der Philosophischen Studien an der Prager Universität. Sie waren typische österreichische Dozenten der Restaurationszeit unter Kaiser Franz II. (I.). Sie wurden beide in Böhmen, im weiteren Sinne in der österreichischen Monarchie (nicht im Ausland) geboren, studierten an der Universität Prag (nicht im Ausland) und waren beide Katholiken. Ihre persönliche Beziehung ging zudem über den üblichen akademischen Verkehr hinaus, der sich aus den Pflichten eines Professors ergab. Dazu zählten beispielsweise die Teilnahme an Konkursprüfungen von Bewerbern für freie akademische Stellen oder die Begutachtung von Arbeiten von Bewerbern für ein Doktorat.<sup>9</sup> Bolzano und Niemetschek führten gemeinsam außercurriculare Rhetorikkurse durch, die den Hörern das Studium und ihre spätere berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit erleichtern sollten.<sup>10</sup> Gemeinsam organisierten sie

7 Bernard Bolzano, *Über den Begriff des Schönen. Eine philosophische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 1–92. Bernard Bolzano, *Über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge sechster Band vom Jahre 1848–1850*. Prag: Calve, 1851, S. 133–178.

8 Über die engen Beziehungen zwischen Bolzano und Niemetschek Winter 1933, S. 74, 95. Pavlíková 1985a, S. 75–77, 92. Pavlíková 1985b, S. 74. Blaukopf 1995, S. 41–59. Künne 2024, Bd. 4, S. 119–127. Alle Informationen zu ihrer Beziehung habe ich den genannten Werken entnommen.

9 Pavlíková 1985a, S. 81–83.

10 Die weitverbreitete Behauptung, Bolzano und Niemetschek hätten Rhetorikübungen abgehalten, geht auf Eduard Winter zurück. Winter behauptet dies jedoch ohne Angabe von Quellen. Es ist möglich, dass es sich dabei um einen Irrtum handelt, da die rhetorischen Übungen laut offizieller Anweisung unter der Verantwortung des Professors für klassische Studien, also Alois Klar, standen. Siehe dazu ausführlich Pavlíková 1985a, S. 80–81. Siehe auch Alois Klar, *Über die Declamation und declamatorische Uibungen, ein Vorwort bey Eröffnung der akademischen declamatorischen Uibungen am 7. May 1820 für sämtliche Hörer der Philosophie an der Karl-Ferdinandischen hohen Schule*. Prag: Krauß, 1820.

auch universitäre und außeruniversitäre Wohltätigkeitsprojekte. Niemetschek setzte sich für Bolzano ein, als diesem vorgeworfen wurde, als Dekan der Philosophischen Fakultät für den Verfall der studentischen Moral verantwortlich zu sein. Auch nach ihrer Trennung zu Beginn der 1820er Jahre blieb das gute Verhältnis zwischen ihnen bestehen, wie ihre Begegnungen in den 1840er Jahren zeigen.<sup>11</sup>

Die Argumentation, die direkt auf die ästhetischen Theorien von Bolzano und Niemetschek zurückzuführen ist, bestätigt schließlich, dass es sinnvoll ist, diese in einem gemeinsamen Buch darzustellen.<sup>12</sup> Ihre Überlegungen zu ästhetischen Themen zeichnen sich nämlich durch eine konzeptionelle Nähe aus, die auf ihre intensive Auseinandersetzung mit Immanuel Kants *Kritik der Urteilskraft* und den daraus resultierenden Konsequenzen zurückzuführen ist. Der ausgefeilte Subjektivismus von Kants Theorie des Geschmacks, des Schönen, des Erhabenen und der Kunst nötigte Bolzano und Niemetschek einerseits Respekt ab. Er brachte sie dazu, traditionelle Themen neu zu überdenken. Andererseits ließen sie sich jedoch nicht dazu verleiten, dem kantischen Subjektivismus blind zu folgen. Beide Prager Ästhetiker schrieben das Schöne und Erhabene weiterhin den Gegenständen und ihren empirisch beschreibbaren Eigenschaften zu. Für beide blieben künstlerische Leistungen, auch das Schaffen von Genies, durch Regeln bedingt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die ästhetischen Theorien Bolzanos und Niemetscheks von einer objektivierenden Tendenz geprägt sind. Im Titel meines Buches bezeichne ich diese als »objektivierende Nüchternheit«. Ziel des Buches ist es, diese Tendenz in den ästhetischen Reflexionen der beiden Autoren zu untersuchen und sie in die deutsche Ästhetik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts einzuordnen.

Das Buch knüpft direkt an die Forschungen zur frühen Prager Universitätsästhetik sowie zur frühen böhmischen und österreichischen Ästhetik

- 11 Nach seinem erzwungenen Ausscheiden aus der Prager Universität arbeitete Bolzano als Privatgelehrter. Niemetschek wurde nach seiner freiwilligen Abreise nach Wien pensioniert und lebte bei der wohlhabenden Familie seiner verheirateten Tochter.
- 12 Beide Autoren haben gemeinsam, dass ihre Arbeiten zu ästhetischen Fragen die einzigen aus der frühen böhmischen Ästhetik sind, die international größere Beachtung fanden und bis heute publiziert und kommentiert werden. Bei Bolzano betrifft dies seine Abhandlungen über den Begriff des Schönen sowie die Einteilung der schönen Künste und bei Niemetschek seine Mozart-Biographie. Franz Niemetschek, *Leben des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart, nach Originalquellen beschrieben*. Prag: Herrliche Buchhandlung, 1798. Franz Xav. Nēmetšček, *Lebensbeschreibung des k. k. Kapellmeisters Wolfgang Amadeus Mozart, aus Originalquellen. Zweite vermehrte Auflage*. Prag: Herrliche Buchhandlung, 1808. Die Texte werden weiter unten im Detail besprochen.

an. Darüber hinaus ist es ein Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der deutschen Ästhetik, insbesondere der wolffianischen Schönheitslehren und Kants *Kritik der Urteilskraft* in Böhmen und Österreich. Schließlich ist das Buch auch Teil der Geschichte der deutschsprachigen Ästhetik der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Erster Teil

Bernard Bolzanos Ästhetik



Abb. 1: Bernard Bolzano (1781–1848)

## 1. Einführung in Bolzanos Ästhetik – Quellen, Forschungslage, Methode

Zu Lebzeiten veröffentlichte Bernard Bolzano (1781–1848) nur ein einziges ästhetisches Werk: die Abhandlung *Über den Begriff des Schönen* (1843, 1845).<sup>1</sup> Die zweite und letzte ästhetische Abhandlung des Autors, *Über die Eintheilung der schönen Künste*, erschien 1849 und 1851 posthum.<sup>2</sup> Beide Abhandlungen gingen aus Vorträgen für die 1784 gegründete königliche Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften hervor. Die Vorträge über den Begriff des Schönen wurden am 10. März und 12. Mai 1842 sowie am 9. März und 13. Mai 1843 im Rahmen der Sitzungen der Sektion für Philosophie und Klassische Philologie gehalten.<sup>3</sup> Die Vorlesungen über die schönen Künste wurden am 11. Januar 1844<sup>4</sup> sowie am 2. und 30. Dezember 1847 gehalten.<sup>5</sup> Bolzanos intensives Interesse an der Ästhetik gegen Ende seines Lebens wird durch Manuskriptfragmente weiterer ausführlicher Studien bestätigt. Diese wurden aus dem Nachlass von Jan Berg, Peter Michael Schenkel, Edgar

- 1 Bernard Bolzano, *Über den Begriff des Schönen. Eine philosophische Abhandlung*. Prag: Borrosch & André, 1843 (Separatdruck). Bernard Bolzano, *Über den Begriff des Schönen. Eine philosophische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 1–92.
- 2 Bernard Bolzano, *Über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung*. Prag: k. k. Hofbuchdruckerei von Gottlib Haase Söhne, 1840 [recte 1849, Separatdruck]. Bernard Bolzano, *Über die Eintheilung der schönen Künste. Eine ästhetische Abhandlung*. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge sechster Band vom Jahre 1848–1850*. Prag: Calve, 1851, S. 133–178.
- 3 Zu den Daten der einzelnen Vorträge siehe *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge zweiter Band von den Jahren 1841–1842*. Prag: Calve, 1843, S. 46, 49. *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 8, 10. Da Bolzano erkrankt war, las Franz Exner den ersten Vortrag und Josef Wenzig den dritten und vierten.
- 4 *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge dritter Band von den Jahren 1843–1844*. Prag: Calve, 1845, S. 25 (»Über den Begriff und die Arten der schönen Kunst«).
- 5 *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Fünfter Folge fünfter Band*. Prag: Calve, 1848, S. 21, 24 (»über den Begriff der Ästhetik und über die Eintheilung der schönen Künste«).

Morscher und Kurt Strasser in der *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe* im Band *Ästhetische Schriften* veröffentlicht.<sup>6</sup>

Der späten, analytisch-deskriptiven Thematisierung des Schönen und der schönen Künste ging Bolzanos lebenslanges Interesse an ästhetischen Themen voraus. Dieses äußerte sich in seinen Werken, die sich nicht primär mit ästhetischen Fragen befassten. Dazu zählen die zwischen 1805 und 1820 an Studenten der Universität Prag gerichteten *Erbauungsreden an Akademiker*, die Utopie *Vom besten Staat* (Manuskript 1831) sowie das 1834 erschienene *Lehrbuch der Religionswissenschaft*.<sup>7</sup> In diesen Werken ordnete Bolzano die Darstellung ästhetischer Themen ethischen und religiösen Idealen unter. In präskriptiv-normativer Weise stellte er das moralische Gut in Form des Dienstes am Gemeinwohl über die Schönheit und ordnete die sinnliche Schönheit der geistigen Schönheit unter. Bereits in seinen handschriftlichen Notizen und Auszügen aus der Fachliteratur – in den *Philosophischen Tagebüchern* von 1803 bis 1844 – nahm er allerdings auch den späteren, analytisch-deskriptiven Ansatz vorweg, ästhetische Begriffe zu definieren.<sup>8</sup> Seine philosophischen Schriften, insbesondere die Abhandlung *Was ist Philosophie?*<sup>9</sup> (1849) und das bahnbrechende Werk *Wissenschaftslehre*<sup>10</sup> (1837),

- 6 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe II Nachlass. Bd. 13 Ästhetische Schriften.* Hg. von Jan Berg. Bearbeiter Peter Michael Schenkel. Für die Edition verantwortlich Edgar Morscher. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2021. In den Manuskriptfragmenten fehlt ein kurzer Text, in dem die Begriffe »Groß«, »Ungeheuer«, »Erhaben«, »Kolossal«, »Edel« und »Würde« definiert werden. Österreichische Nationalbibliothek Wien. Sign. Ser. n. 3476. IX. *Bernard Bolzano, Zur Aesthetik. Vereinzelte und überzählige Blätter, Adhaerentia.*
- 7 Zu ästhetischen Themen in Bolzanos *Erbauungsreden* siehe unten die Ausführungen »Objektive Dimension des Schönen. Explikationen der Schönheit von 1810 bis 1843« (Kap. 2.3); zu ästhetischen Themen im *Lehrbuch der Religionswissenschaft* siehe die Ausführungen »Farben, Gestalten und ungegenständliche Malerei« (Kap. 3.1) und »Bild und abgebildetes Objekt« (Kap. 3.2).
- 8 Bis jetzt erschienen: *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe II Nachlass B. Wissenschaftliche Tagebücher. Bd. 14–18.* Hg. von Jan Berg. Stuttgart-Bad Cannstatt 1979 (*Philosophische Tagebücher 1817–1827, Philosophische Tagebücher 1827–1844, Zweiter Teil*), 1981 (*Philosophische Tagebücher 1811–1817, Erster Teil*), 2009 (*Philosophische Tagebücher 1803–1810, Erster Teil, Zweiter Teil*). In den nachstehenden Kapiteln beziehe ich mich systematisch auf die für die Ästhetik wichtigen Stellen (ohne die Absicht, sie alle zu behandeln).
- 9 Bernard Bolzano, *Was ist Philosophie? Aus dessen handschriftlichem Nachlaß.* Wien: Braumüller, 1849, S. 23–24.
- 10 Bernard Bolzano, *Wissenschaftslehre. Versuch einer ausführlichen und größtentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter.* Bd. 1–4. Sulzbach: Seidel, 1837.

sind für das Verständnis der Entstehung und der Auffassung von Bolzanos späten ästhetischen Abhandlungen ebenfalls von großer Bedeutung. Bolzano war von Anfang an fest von dem Beitrag überzeugt, den die in der *Wissenschaftslehre* entwickelte Methodik für Ästhetik leistet. In einem Brief an Michael Josef Fesl vom 8. Februar 1834 schrieb er, dass die Ansichten der *Wissenschaftslehre* »in mehr als einer Wissenschaft, namentlich in der Metaphysik, in der Moral und Rechtswissenschaft, in der Ästhetik, in der Mathematik, in dem rationalen Teile der Physik, in der philosophischen Sprachlehre und [...] auch in der Theologie Revolutionen bewirken«.<sup>11</sup>

Auch in seinem umfangreichen Briefwechsel mit Michael Josef Fesl, Franz Exner, František Příhonský und Georg Zeithammer befasste sich Bolzano mit ästhetischen Fragen.<sup>12</sup> Sein Interesse an der Ästhetik wird auch in seinen Biographien deutlich.<sup>13</sup> Eine Untersuchung von Bolzanos ästhetischer Theorie erfordert die Berücksichtigung von Florian Werners ursprünglichem Manuskript *Begriffe Bolzanos 1821*<sup>14</sup> sowie der handschriftlichen Mitschrift von August Gottlieb Meißners Vorlesung zur Ästhetik,<sup>15</sup> die Bolzano während seines Studiums in Prag im Studienjahr 1798/99 notierte.<sup>16</sup> Ergänzt werden diese

11 Bernard Bolzano, *Briefe an Michael Josef Fesl 1831–1836*. In: *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe III Briefwechsel. Bd. 2, Zweiter Teil*. Hg. von Otto Neumaier. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2020, S. 36. Siehe auch Křivský 1981, S. 97.

12 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe III Briefwechsel*.

13 *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe. Reihe IV Dokumente*.

14 Eduard Winter, *Die historische Bedeutung der Frühbegriffe B. Bolzanos mit einem Anhang Bolzano's Begriffe 1821 mit Anmerkungen zu den logischen und mathematischen Begriffen von Jan Berg*. Berlin: Akademie Verlag, 1964. Eduard Winter, *Begriffe B. Bolzanos. Gesammelt 1821 von Florian Werner, eingeleitet und vermehrt von Eduard Winter*. In: Werner Schuffenhauer (Hg.), *Bernard Bolzano 1781–1848. Studien und Quellen*. Berlin: Akademie Verlag, 1981, S. 187–277.

15 Literární archiv Památníku národního písemnictví [Literaturarchiv der Gedenkstätte für das nationale Schrifttum], Muzeum literatury [Museum der Literatur] in Prag. Bestand Bernard Bolzano, Abteilung Doklady. Přednášky a zápisy z filozofické fakulty [Dokumente. Zeugnisse und Mitschriften von der Philosophischen Fakultät]. *Zlomek přednášek z estetiky I – »Wir haben jetzt von der ersten Hälfte des Ästhetischen gesprochen«*. *Aesthetik Heft 1–7, Zápisky z přednášek A.G. Meissnera; Aesthetik, Poetik. Zlomek přednášek z estetiky II – »Von welcher Art soll die Tragödie sein«*.

16 Siehe die von August Gottlieb Meißner unterzeichneten Zeugnisse der Ästhetikprüfungen nach den Winter- und Sommersemestern von Bolzano. Literární archiv Památníku národního písemnictví [Literaturarchiv der Gedenkstätte für das nationale Schrifttum], Muzeum literatury [Museum der Literatur] in Prag. Bestand Bernard Bolzano, Abteilung Doklady. *Vysvědčení Bernarda Bolzana z filozofických studií na univerzitě Karlo-Ferdinandově v Praze z roku 1799* [Zeugnisse Bernard Bolzanos]. Über Bolzanos Universitätsstudien Pavlíková 1985b.

Quellen durch Bolzanos Gutachten über die Arbeiten der Bewerber um die vakante Professur für Ästhetik an der Prager Philosophischen Fakultät aus dem Jahr 1811<sup>17</sup> sowie durch die Zusammensetzung seiner Bibliothek, wie sie in dem von Peter Michael Schenkel angefertigten Katalog erfasst ist.<sup>18</sup>

Die monumentale *Bernard Bolzano-Gesamtausgabe* hat die zu verschiedenen Zeiten entstandenen und vielfältigen Quellen seiner Ästhetik weitgehend zugänglich gemacht. Dadurch ist nun eine systematische Untersuchung von Bolzanos ästhetischen Reflexionen aus zwei wichtigen Perspektiven möglich: Einerseits können diese als sein lebenslanges Denken über das Schöne und die schönen Künste betrachtet werden, andererseits lassen sie sich in die Geschichte der deutschsprachigen Ästhetik einordnen. Was die erste Perspektive betrifft, hat Matthias Gatzemeier zu Recht darauf hingewiesen, dass Ästhetik und Kunstphilosophie den Schwerpunkt von Bolzanos Forschung im Spätwerk bildeten.<sup>19</sup> Jan Šebestík, Paul Rusnock und zuletzt Wolfgang Künne haben anhand der Erbauungsreden und der künstlerischen Interessen belegt, dass sich Bolzano lebenslang mit ästhetischen Fragen befasst hat.<sup>20</sup> Damit wurde die Auffassung korrigiert, die nach dem Erscheinen der *Erbauungsreden* und der *Philosophischen Tagebücher* nicht mehr zu verteidigen war. Demnach hätten sich Bolzanos späte ästhetische Abhandlungen von seinen langfristigen Forschungsinteressen in Theologie, Ethik, Mathematik, Logik und Wissenschaftstheorie entfernt.<sup>21</sup> In dieser Hinsicht ist

17 Národní archiv České republiky [Nationalarchiv der Tschechischen Republik], České gubernium publicum, Karton 5890, 1806–1815, 98, 205–212. *Die bey dem am 1. August 1811 abzuhaltenden Concurs für das an der Universität in Prag erledigte Lehramt der Aesthetik, der Geschichte der Künste und Wissenschaften, und der Geschichte der Philosophie vorzulegenden Fragen.*

18 Jan Berg und Edgar Morscher (Hg.), *Bernard Bolzanos Bibliothek*. Teil I. Teil II. Im Auftrag der Österreichischen Forschungsgemeinschaft bearbeitet von Peter Michael Schenkel. Sankt Augustin: Academia, 2002. Siehe unten »Anhang: Alphabetisches Verzeichnis der Bücher zu Ästhetik und schönen Künsten in Bolzanos Bibliothek«.

19 Gatzemeier 2005, S. 531: »Offensichtlich hat Bolzano den Bereich Ästhetik und Kunstphilosophie nicht als »Nebenschauplatz«, sondern als neuen Schwerpunkt seines späten Schaffens angesehen«.

20 Rusnock – Šebestík 2019, S. 544–548. Künne, Bd. 4, 2024, S. 1772–1779.

21 Mit Edgar Morschers Worten: »Obwohl Bolzano gerade in seinen letzten Lebensjahren der Ästhetik sein besonderes Augenmerk zugewandt hat, spielt sie in seinem Gesamtwerk nur eine Nebenrolle. Wer noch keine anderen Schriften Bolzanos kennt und vielleicht gerade durch den vorliegenden Band einen Zugang zu Bolzanos philosophischem Werk sucht, sollte dies berücksichtigen und sich davor hüten, die Beurteilung von Bolzanos ästhetischen Arbeiten auf Bolzanos Beiträge zu anderen philosophischen Disziplinen oder gar auf sein wissenschaftliches Werk insgesamt zu übertragen.« Morscher 2021, S. 8.

## 7. Namenregister

- Abaci, Uygur 84, 215, 273  
 Abrams, M.H. 23, 273  
 Acham, Karl 181, 279  
 Addison, Joseph 23  
 Adler, Guido 180  
 Āsop (āsopeisch) 197, 199, 200  
 Aichele, Alexander 273  
 Aichner, Christof 169, 263  
 Alembert, Jean-Baptiste le Rond d' 23  
 Altmann, Alexander 39, 48–51, 101, 273  
 André (Verleger) 19, 124, 157, 159, 265–266  
 Aristophanes 200  
 Aristoteles 67, 110, 199  
 Augustenburg, Herzog Friedrich Christian von 101, 270  
  
 Bacin, Stefano 274–275  
 Barner, Wilfried 76  
 Barth (Verleger) 248–250, 265, 271  
 Batteux, Charles 67, 151, 212  
 Bauer, Roger 212, 273  
 Bauereisen, Astrid 182, 280  
 Baumann, Julius 38, 273  
 Baumgarten, Alexander Gottlieb (baumgartenisch) 25, 75, 77, 93, 149, 180, 227, 263, 277, 281  
 Beaumarchais, Pierre-Augustin Caron de 201  
 Beethoven, Ludwig van 203  
 Beiser, Frederick C. 35, 273  
 Bellegarde, Jean Baptiste Morvan 67  
 Berg, Jan 19–22, 38, 43, 49, 55, 57, 60, 66, 105–107, 109–112, 120–122, 124–130, 132–133, 144–145, 147–151, 154, 157, 180, 184, 263–265, 271, 273, 277, 279  
 Berghahn, Cord 185  
 Bergmann, Hugo 175–176  
 Berka, Karel 178  
 Bernard, Joseph Carl 241–242  
 Bertinetto, Alessandro 81, 151, 214, 273  
 Best, Otto F. 49–54, 76, 126, 221, 225, 268–269  
 Betzler, Monika 179, 182  
 Biegel, Gerd 185  
 Bion 200  
 Birkenstock, Johann Melchior von 201  
  
 Blair, Hugh 210, 212  
 Blaukopf, Kurt 14, 95, 118, 169, 172, 178–179, 190–191, 205, 231, 273, 280  
 Blümner, Heinrich 67  
 Böhlau (Verleger) 169, 263  
 Bohadlo, Stanislav 179  
 Boileau, Nicolas 201  
 Boisis, Barbara 180  
 Bolzano, Bernard 11–185, 191, 211, 253–255, 260–266, 271, 273–274, 276–281  
 Bolzano, Peter Eduard (Petr) 191, 193–196, 198–199, 207, 213, 219, 232, 243, 248–249  
 Bonitas (Verleger) 251, 269  
 Borrosch (Verleger) 19, 124, 157, 159, 265–266  
 Bouterwek, Friedrich 185, 199  
 Brandl, Johann Peter (Jan Petr Brandl) 236  
 Bratranek, Thomas F. 67  
 Braumüller (Verleger) 20, 159, 171, 265, 272  
 Brauneis, Walther 189–190, 237, 273  
 Breikopf (Verleger) 247, 266  
 Bresnahan, Adam 185  
 Brinsley, Richard 201  
 Brittnacher, Hans Richard 101, 248, 270  
 Brockhaus (Verleger) 102, 270  
 Brokoff, Johann Ferdinand 236–237  
 Bronn, Wilhelm 67  
 Bronner, Franz Xaver 201  
 Buchenau, Stefanie 35, 273  
 Büttner, Philipp von 67  
 Burke, Edmund 220, 222, 265  
 Butler, Samuel 201  
  
 Calpurnius 200  
 Calve (Verleger) 14, 19, 133, 159–160, 263, 265, 269  
 Canova, Antonio 203  
 Carus, Friedrich August 199, 248–250, 252, 265, 271  
 Castel, Louis Bertrand 127, 265, 271, 274  
 Catull 200  
 Cernoch, Georg Wolfgang 178  
 Cervantes y Saavedra, Miguel de 201  
 Chambers, Ephraim 23  
 Chan, Keith 185



- Chateaubriand, François Auguste vicomte de 67  
 Cicero 200, 225  
 Clewis, Robert R. 215, 273  
 Cojocaru, Mara-Daria 179, 182  
 Corneille, Pierre 201  
 Corr, Charles A. 151, 272  
 Corregio, Antonio da 203  
 Cotta (Verleger) 241, 270  
 Crary, Jonathan 127, 273  
 Creuzer, Georg Friedrich 67  
 Čeleda, Jaroslav 189–190, 273
- Dadejík, Ondřej 12  
 Dalberg, Karl Theodor Anton Maria von 67  
 Dambeck, Johann Heinrich 185, 195, 207, 211  
 Danzel, Theodor Wilhelm 67  
 Dascal, Marcelo 179, 274  
 Décultot, Élisabeth 39, 274–275  
 Demetz, Peter 183  
 Desaint (Verleger) 266  
 Descartes, René 36–37, 67, 209  
 Diderot, Denis 23, 127, 265  
 Diesbach (Verleger) 252, 271  
 Dodsley (Verleger) 220, 265  
 Döring, Jörg 183  
 Doppler, Christian 124–125, 133, 157, 264, 266, 274  
 Dubos, Jean-Baptiste 52–53, 56, 158, 266  
 Duhn, Anita von 124, 274  
 Dursch, Georg Martin 67  
 Düll, Siegrid 181  
 Dyck (Verleger) 220, 250–251, 267–269  
 Dykast, Roman 12
- Eberhard, Johann August 25, 54–59, 63–65, 67–68, 146–147, 149, 151, 199, 209–210, 212, 263, 266  
 Eco, Umberto 30, 92, 130, 142  
 Eitelberger, Rudolf von 168–169  
 Engel, Johann Jakob 68, 199, 209–210, 212  
 Engel, Moritz Erdmann 69  
 Eschenburg, Johann Joachim 68, 193, 212, 219–220, 266  
 Estienne (Verleger) 270  
 Ettinger (Verleger) 127, 268  
 Exner, Franz 19, 21, 136, 139–145, 150, 153, 155, 159–160, 174, 264
- Fels, Heinrich 175–176  
 Ferdinand I. (Habsburger) 164  
 Ferdinand II. (Habsburger, Ferdinandisch, Ferdinandova) 14, 21, 69, 194, 262, 267  
 Fernow, Carl Ludwig 230  
 Fesl, Michael Josef 21, 92, 112–113, 162, 166, 168, 264, 271  
 Fetterlová (Verlegerin) 267  
 Fichte, Johann Gottlieb 199, 213  
 Ficker, Franz 162–165, 168, 170, 174, 210–211, 230, 241–242, 266, 275  
 Fidlerová, Alena A. 205, 274  
 Fielding, Henry 201  
 Filip, David 180  
 Fischer, Friedrich 68  
 Fischer, Nora 147, 274  
 Fleury, Claude 212, 266  
 Flögel, Karl Friedrich 68  
 Flotzinger, Rudolf 180  
 Förster, Eckart 274–275  
 Förster, Josef 274  
 Foote, Samuel 201  
 Franz II./I. (Habsburger) 14, 208  
 Fries, Jakob Heinrich 68  
 Frommann (Verleger) 20–21, 26, 28, 30–31, 38, 43, 49, 55, 60, 80, 88–94, 97–98, 100, 102–103, 105–107, 109–112, 113, 115–116, 119–130, 132, 136, 140, 142, 144–145, 147–151, 154, 157–158, 160–161, 255, 263–265, 268  
 Fuchs, Ingrid 273  
 Fukač, Jiří 179  
 Fulda, Daniel 275
- Gabriel, Gottfried 26, 28, 30–31, 38, 43, 49, 55, 60, 88–94, 97–98, 100, 102, 105, 111, 115–116, 119, 123, 150, 161, 178, 255, 265, 274  
 Ganthaler, Heinrich 179, 277  
 Garrick, David 203  
 Garve, Johann Christian 209–210, 212  
 Gatzemeier, Matthias 22, 26, 28, 30–31, 38, 43, 49, 55, 60, 88–95, 97–100, 102, 104–105, 111, 115–116, 119, 123, 130, 142, 150, 161, 177, 179, 181–182, 255, 265, 274  
 Gebauer (Verleger) 57, 59, 146, 149, 151, 266  
 Gellert, Christian Fürchtegott 68, 201, 247